

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
23 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

N. 134.

Sonntag, den 13. Mai

1860.

Dresden, den 13. Mai.

— Sr. Maj. der König hat dem Commandanten der Leib-Infanterie-Brigade, Obersten Frhrn. v. Hausen, die erbetene Entlassung aus den Kriegsdiensten mit der gesetzlichen Pension und die Erlaubnis zum Tragen der Armeeuniform bewilligt, sowie den Oberleutnant Käuffer, Adjutant des 6. Infanterie-Bataillons, auf sein Ansuchen der letztern Function enthoben und dafür den Oberleutnant Kottka vom nurgenannten Bataillon zum Adjutanten in demselben ernannt, und endlich die von dem à la suite der Armee stehenden Leutnant der Reiterei v. Mangoldt nachgesuchte Entlassung aus der Armee genehmigt.

— Dienstag den 15. d. M. früh 9 Uhr findet die Hauptverhandlung gegen den Canzlisten Karl Aug. Gladowitz genannt Lehmann wegen Mordes vor hiesigem 1. Bezirksgericht statt. Vorsitzender: v. Criegern.

— Herr Restaurateur Pippmann in der großen Wirthschaft des großen Gartens hat neben seinem Concertgarten nach dem zweiten Theater zu eine kleine Pièce einrichten lassen, um denjenigen Gästen, welche die Concerte nicht besuchen wollen, einen comfotablen Aufenthalt zu bieten.

— Nachdem in Betreff der voigtländischen Eisenbahn sich bereits vor kurzer Zeit eine Deputation an die königl. Kreisdirection zu Zwickau gewendet, ist in der letzten Zeit eine solche, bestehend aus den Herren Bürgermeister Otto aus Bengensfeld, Rittergutsbesitzer Adler aus Plohn, Advocat und Stadtrath Adler aus Auerbach, Bürgermeister Finke aus Schöneck und Bürgermeister Naumann aus Falkenstein, nach Dresden abgereist, um die desfallsigen Bedürfnisse und Wünsche der beteiligten Bevölkerung dem hohen Staatsministerium vorzutragen. Das vormalige Project einer Abzweigung von Herlasgrün ist gegenwärtig aufgegeben, dagegen scheint die Linie Zwickau, Bengensfeld, Auerbach, Falkenstein, Schöneck und Aisch den Interessenten der genannten gewerbthätigen Städte mehr entsprechend. Dem entgegen läuft andererseits die, namentlich von Plauen warm befürwortete Linie Plauen, Delsnig, Adorf, Elster und Aisch.

— Bezüglich der in diesem Blatte geschehenen Mittheilung über die Annaberger Falschmünzergesellschaft ist noch zu erwähnen, daß das dasige Bezirksgericht aufgefordert hatte, etwa noch cursirende Falsificate einzuliefern. Demgemäß sind nun dem Untersuchungsrichter nicht nur falsche Dritteltaler von 1772 und 1775 zugegangen, de-

ren Vorhandensein man vermuthet, sondern auch solche von 1771, 1773 und 1774, so daß im Ganzen eine beträchtliche Menge eingefandt ward, sämmtlich Stücke von Argentan von gleicher Qualität und Stärke, auf kaltem Wege gleichartig schwach versilbert und von eigenthümlich ähnlicher Manier der Gravirung und des Gepräges, somit jedenfalls aus einer und derselben Falschmünzfabrik herrührend. Den Behörden und der Gensd'armirie ist zugleich notificirt worden, daß von denjenigen 2 oder 5 Personen, die besonders als Ausgeber der Falschmünzen in Untersuchung sind, photographische Portraits in Annaberg vorhanden sind.

— Die in letzterer Zeit in Plauen i. B. vorgekommenen nächtlichen Ruhestörungen haben den dortigen Rath zu folgenden Maßregeln veranlaßt, welche im dasigen Localblatt vom 9. Mai veröffentlicht wurden: „Die nächtlichen Ruhestörungen durch Schreien, Lärmen und sonstigen Unfug in der inneren Stadt sowohl als in den Vorstädten haben die unterzeichnete Behörde die Nothwendigkeit erkennen lassen, zu deren möglichster Verhütung die Mitwirkung der Communalgarde in Anspruch zu nehmen. Es werden daher vom nächsten Sonntag an jeden Abend Patrouillen derselben die Polizeimannschaft des 1. Gerichtsamts und der unterzeichneten Behörde bei Befolgung dieses Zweckes unterstützen. Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß dieselben derartige Ruhestörer zu verhaften und dem 1. Gerichtsamt zur Bestrafung anzuzeigen beauftragt sind. Der Rath. G. W. Gottschald.“

— Im Circus Renz in Leipzig debütierte dieser Tage der amerikanische Stier Cäsar und errang für seine ihn vor vielen deutschen Döfen vortheilhaft auszeichnende Gelehrigkeit einen wohlverdienten Beifall. Man weiß nicht, soll man den, die natürliche Widerspenstigkeit gänzlich verläugnenden Gehorsam, die Anmuth, mit der er, auf ein improvisirtes Ratheder sich stützend, den einen Vorderfuß gleich einem seine erste Rede haltenden Sprecher bewegt, oder die Eleganz, mit der er über die vorgehaltene Barrière, einem edlen Renner ähnlich, hinwegsetzt, oder endlich die ruhige Würde, mit der er, von dienstbaren Geistern umhergetragen, den Beifall der ihn, wie einst die alten Aegypter ihren als Abgott verehrten Döfen Apis, andächtig anstaunenden Menge entgegennimmt, mehr bewundern. Jedenfalls scheint, wenn einmal die Civilisation in solche Kreise bringt, nichts mehr unerreichbar.

Am 7. Mai in der 7. Morgenstunde wurde bei Chemnitz ein 18jähriges Mädchen, Namens G., welches die älterliche Wohnung verlassen, um in die Stadt auf Arbeit zu gehen, zwischen Altendorf und dem Kappler Friedhofe von einem jungen Menschen angefallen und unter der größten Gewaltanstrengung und durch Zubalten des Mundes zu der entehrendsten Handlung gezwungen. Noch selbigen Tages gelang es jedoch der dasigen Polizei, einen ähnlich beschriebenen Menschen, aus Seier gebürtig, in der Stadt aufzugreifen, welcher auch der That geständig war und der k. Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Wie die „M. Z.“ aus guter Quelle hört, ist es gelungen, in dem bei dem Feuer in Raschütz zur Haft gebrachten Wollarbeiter aus Großenhain den Brandstifter von 6 Schadenfeuern zu entdecken. Er ist dessen geständig. — Das Feuer in Stauda war nach dessen Verhaftung, und ist ein Staudaer Grundbesitzer wegen Verdacht eingezogen.

An verflossener Mittwoch brannte in der Nähe des Falkenschlages am Damme der sächsisch-böhmischen Eisenbahn entlang eine Strecke Gras. Das Feuer hatte sich bis an die Grenzen des Taubstummeninstituts verbreitet, wurde aber alsbald durch herbeigeeilte Arbeiter gelöscht.

Die Sängergesellschaft Probstmeier wird morgen in Krafft's Restauration concertiren.

Vergangene Ostern ist in Chemnitz ein Fall vorkommen, der wohl nicht leicht Wiederholungen erfahren wird. Es hat sich nämlich ein Schulknabe, der zwar das gehörige Alter, aber nicht die gehörige Reife zur Confirmation hatte und deshalb zurückgewiesen worden war, unbemerkt in die Zahl der Confirmanden eingestellt, ist deshalb mit confirmirt worden und hat auch das heilige Abendmahl empfangen.

Gestern Nachmittag sah man auf der Johannis-Allee, daß jetzt nicht nur die Bäume, sondern auch Menschen ausschlagen. Wie und auf welche Art Beide zusammengerathen, ist unbekannt, so viel aber sah das reich versammelte Publikum, daß es gegenseitig recht respectable Puffe setzte und Eingriffe in die Halsbinde geschahen. In der Hitze des Gefechts ergriff der Eine des Andern Stock, in welchem er vielleicht eine besondere Schlagkraft witterte, und warf solchen sofort über ein Gartengeländer. Der Gegner wollte dafür Rache am Hute seines Feindes nehmen, und solchen ebenfalls gleichen Weg gehen lassen, was ihm jedoch unter dem Gelächter des Publicums nicht gelingen wollte. Daß es hierbei nicht an Worten fehlte, die man vergeblich in Alberti's Complimentbuch sucht, läßt sich denken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Mai. Der „Nürnb. Corr.“ bringt in Bezug auf die Aeußerungen des hannoverschen Ministers v. Borries über die Möglichkeit fremder Allianzen folgende Mittheilung, die wir wiedergeben, ohne eine Bürgschaft für die Richtigkeit zu übernehmen: Diese Worte beziehen sich auf bereits vorliegende bestimmte Kundgebungen einer fremden Macht. Es hat nämlich Frankreich schon vor einiger Zeit in Hannover, und muthmaßlich auch an andern deutschen Höfen, in vertraulicher Weise eröffnen lassen, daß die kaiserliche Regierung nicht entfernt beabsichtige, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands in der Art einzumischen, daß sie einer etwaigen, wie immer gearteten, Umgestaltung der Bundesverhältnisse, sobald eine solche Umgestaltung durch die allseitige und freie Uebereinkunft der Bundesstaaten zu Stande gebracht werde, entgegenzutreten gedenke; dagegen erachte sie es, in Gemäßheit von Verträgen, welche einen integrierenden Theil des europäischen Rechts bildeten, für ihre Pflicht, an ihrem Theil dazu mitzuwirken, daß nicht, gleichviel aus

welchem Grunde oder unter welchem Vorwande, eine Vergewaltigung einzelner deutscher Staaten Platz greife, und sie werde, wenn der eine oder der andere dieser Staaten sich außer Stande sehen sollte, mit eigener Kraft eine solche Vergewaltigung und Verletzung seiner ihm garantierten Souveränität abzuwenden, zu jeder Zeit, wo man ihre Intervention in Anspruch nehmen würde, für die ungeschmälerte Aufrechthaltung des territorialen und anderweitigen status quo einzutreten bereit sein.*

Stuttgart, 7. Mai. Die Aeußerung des Herrn v. Borries in der zweiten hannoverschen Kammer veranlaßt den „Schw. Merk.“ zu folgender Bemerkung: „Der Gedanke, lieber einen Rheinbund zu erneuern, als in Zeiten der Bedrängniß auf ein militärisches oder diplomatisches Recht zu Gunsten eines deutschen Bruderstaates zu verzichten, hieß jene traurigsten deutschen Erlebnisse und wiederbringen, er hieß aber auch den tiefen, sittlichen Zorn wieder hervorrufen, dem die glorreiche nationale Erhebung des deutschen Volkes in den Befreiungskriegen zu danken war. Darin ist das deutsche Volk in seiner nationalen Entwicklung vorwärts geschritten, daß ein neuer Rheinbund unmöglich geworden ist. Gern möchten wir annehmen, daß jene Aeußerung mehr berechnet war, den inneren politischen Kämpfen in Hannover dienen zu sollen, als daß ihr eine ernste Absicht zu Grunde läge. Aber, so glauben wir, eine solche Aeußerung darf nicht erschallen in diesen Tagen der nationalen Gefahren, ohne daß alsbald in allen Theilen des deutschen Vaterlands Verwahrung erfolge gegen jede ihr ernstlich beigelegte Absicht.“

Marseille, 9. Mai. Man versichert, Garibaldi habe sich zwischen Genua und la Spezia in der Nacht vom 6. auf den 7. d. Mts. mit etwa 1800 Mann und 24 Kanonen auf zwei Handels-Dampfsbooten, einem englischen und einem sardinischen, eingeschifft. Alex. Dumas jedoch erhielt noch am Montag (7.) eine Depesche Garibaldi's vom 7., welcher ihm anzeigte, daß er ihn in Genua erwarte, um ihm die zweite Serie von Notizen, bezüglich seiner Memoiren zuzustellen. Alex. Dumas fuhr am Vormittag des 7. mit seiner Yacht von hier ab.

Italien. Als Victor Emanuel in Bologna ankam, fand man dort eine Menge gedruckte Zettel mit den Worten: „Bologner, erinnert Euch, daß Ihr Katholiken seid und daß heute ein excommunicirter König kommt.“ Kein Mitglied des Bologner Clerus empfing den König in der Kirche San Petroccio. Der Erzbischof von Lucca hatte dies ausdrücklich untersagt. Als Protestation gegen den Victor Emanuel von Romem gewidmeten Degen hat die palatinische Garde beschlossen, dem Papste ein kostbares Geschenk zu machen.

Türkei. Briefe aus Konstantinopel vom 2. d. versichern, daß ein russisches Heer von 45,000 Mann am Pruth stehe. Die Türkei hat 30,000 Mann zu Bidin concentrirt. Konstantinopel ist fast von Truppen entblößt; seine Besatzung zählt keine 10,000 Mann mehr. Noch immer wird ein Ministerwechsel erwartet.

London, 9. Mai. Die Thatsache, daß Garibaldi trotz der sardinischen Vorsichtsmaßregeln nach Sicilien abgefegelt ist, erregt die laute Freude der liberalen Blätter. Garibaldi's Zug ist, den Mittheilungen zufolge, welche den englischen Journalen von ihren verschiedenen Correspondenten in Italien zugehen, gegen den Willen der sardinischen Regierung unternommen worden. Wie immer die Dinge sich jetzt auf der ausländischen Insel gestalten mögen (meinen sie in seltener Uebereinstimmung), werde Garibaldi's Erscheinen daselbst für Victor Emanuel und Gavour eine Quelle großer Verlegenheiten werden.

Feuilleton und Vermischtes.

* Von einer wahrhaft dämonischen Bedeutung ist für eine Berliner höhere Beamtenfamilie die unschuldige Stecknadel ge-

worden. Vor längeren Jahren hatte ihr Oberhaupt das Unglück, beim Waschen sich zum Abtrocknen eines Handtuchs zu bedienen, in welchem eine Stecknadel befestigt war; sie drang ihm in das rechte Auge und ließ ihn unrettbar auf demselben erblinden. Der älteste Sohn wurde in den Kämpfen des Jahres 1848 durch einen Schuß verletzt, dessen Ladung nicht in einer Kugel, sondern in einer Blechbüchse, wie man solche zu Stahlfedern benutzt, bestand. Diese Büchse war mit Stecknadeln gefüllt, welche ihm in den Unterleib drangen und nach langen qualvollen Leiden seinen Tod herbeiführten. Am letzten Mittwoch vor acht Tagen saß dieselbe Familie bei Tische, als plötzlich die jüngste Tochter heftig zu schreien anfing; man forschte nach und entdeckte als Ursache ihres Schmerzes eine Stecknadel, welche dem Kinde tief in den Kehlkopf gedrungen war und dort hartnäckig festsaß. Dasselbe war durch einen unglücklichen Zufall in die Puddingform gerathen und so von dem Kinde beim Essen verschluckt worden. Ein herbeigerufener Arzt entfernte zwar die Nadel nach langen Bemühungen, der Schmerz und Schreck haben aber dem ohnehin schwächlichen Mädchen ein hitziges Fieber zugezogen, dessen Verlauf leider für ihr Leben fürchten läßt. Sollte sich diese Befürchtung bestätigen, so wäre dies der dritte schwere Unglücksfall, von welchem diese Familie durch die ominöse Stecknadel heimgesucht wird.

* Paris. Unsere Heeresorganisation ist so vortrefflich, Alles greift so genau in einander ein und ist dabei so auf Schnelligkeit berechnet, daß mir noch kürzlich ein Stabsoffizier hier sagte, er sei vollständig bereit, mit seinem Bataillon 24 Stunden nach empfangener Marschordre dahin abzumarschiren, wohin der Kaiser dies nur befehle, sei es nun nach Algerien oder an den Rhein, oder gegen die Schweiz oder die Türkei. Die französischen Truppen hier leben stets auf vollständigem Fuß und kein Subalternoffizier oder Soldat besitzt mehr Sachen, als er in seinem kleinen Kofferchen oder seinem Tornister mit fortnehmen kann.

* Seit einigen Tagen bildet in Münster das Tagesgespräch ein bedeutender, bei der dortigen L. Postanstalt verübter Diebstahl. Es wird darüber Folgendes mitgetheilt: Der Postbote Peter Tholey, aus St. Wendel bei Trier, hatte am 1. Mai den Dienst an einem der Schalter für die Annahme der Geldbriefe. Er hatte diese Briefe in Empfang zu nehmen und darüber die Empfangsweine auszustellen, die Gelder jedoch zugleich in das Controlbuch einzutragen. Dieses Letztere hat er jedoch nicht gethan, sondern die Gelder behalten und dadurch jede Controlle unmöglich gemacht. Nachdem er sich demnächst krank gemeldet, hat er sich mit den entwendeten Geldern, die bereits bis zu 19,000 Thlen. ermittelt sind, von Münster entfernt. Nach einer aus London nach Münster an einen Bekannten Tholey's gerichteten telegraphischen Depesche war er glücklich dort angekommen und wollte am folgenden Tage weiter reisen. Die entsprechenden Recherchen sind durch Vermittelung des preussischen Generalconsuls in London angestellt, nähere Nachrichten jedoch noch nicht eingelaufen.

* Ein Fremder in Breslau klagte in einem öffentlichen Lokale über heftige Zahnschmerzen, während ein Anderer sehr stark hustete. Der Erstere reichte dem Hustenden ein Fläschchen mit den Worten: Nehmen Sie einige Löffel davon zur Linderung, es ist dies ein vorzügliches Mittel, nämlich der Brust-Reittigast von J. Luft. Der Bittende nahm auch davon und erfreute sich seiner baldigen sehr erleichternden Wirkung. Darauf brachte er gleichfalls ein Fläschchen zum Vorschein und meinte: Es ist merkwürdig, Sie haben Zahnschmerzen und kaufen den Luftischen Brust-Reittigast gegen Husten; ich dagegen leide wirklich sehr an Husten und entnahm heute bei eben demselben Herrn J. Luft die berühmten D. Davidsohnschen Zahntropfen gegen Zahnschmerzen; hier sind sie, probiren Sie ihre Güte! Um kurz zu sein, die Zahntropfen waren vom allerbesten Erfolg; und somit war beiden Patienten, von denen merkwürdiger Weise keiner das ihm nöthige Mittel gewählt hatte, durch einen äußerst originellen Zufall geholfen.

* Ein neuerer Naturforscher erzählt: Einer Taube, um sie

zur Erläuterung der Athmungsorgane in meinen Vorlesungen benutzen zu können, mußte ich einen Flügel abnehmen. Ich that dies, nachdem ich denselben vorher mit doppeltem seidnen Bande die Augen verbunden und durch Gipspflaster das Band an ihrem Körper befestigt hatte, und ließ sie in der vorübergehenden Blindheit mehrere Tage hindurch, um größere Ruhe des Thieres und hierdurch schnelleres Heilen der Wunde zu bewirken. Während dieser Zeit saß der Vogel frei auf der Stange und wurde von mir regelmäßig und reichlich gefüttert. Als ich ihm die Binde abnahm, war er infolge dieser Fütterung sehr zutraulich geworden, hatte an meine Stimme sich gewöhnt und fraß gern aus meiner Hand. So vergingen einige Wochen, bis ich zufällig den amputirten Flügel in die Hand bekam, welcher bis dahin in einem Kasten mit selten gebrauchtem Geräthe gelegen hatte und vertrocknet war. Ich nahm den Flügel und hielt ihn der Taube vor, begierig, ob sie ihn erkennen würde. Dies war augenscheinlich der Fall. Ihr Gefieder sträubte sich, ihre Augen nahmen einen bösen Ausdruck an, sie hauchte nach meiner Hand, was sie sonst nie that. Von nun an hatte sich das Benehmen des Thieres vollständig geändert. Die Taube war böse geworden, bis zornig um sich, sobald man ihr nahe kam, und verschmähte das Futter, welches man ihr aus der Hand reichte, wenn sie nicht sehr hungrig war. Nicht allein auf mich, der ich den abgeschnittenen Flügel ihr gezeigt, sondern auf Jeden, der ihr sich näherte, zeigte sie sich zornig.

Ueber die verschiedenen Vorzeichen der Witterung.

Von A. T.

(Schluß.)

Obgleich nach Widerlegung dieser Wetterregeln wollen wir näher auf einige andere eingehen, die zum Theil als ziemlich sicher anzusehen sind. Zunächst wollen wir jener runden, weißlichen Wölkchen gedenken, die sich oft in großer Anzahl am Himmel zeigen, die sogenannten Schäfchenwolken. Erscheinen dieselben am frühen Morgen oder auch noch am Vormittag, so ist in den allermeisten Fällen im Laufe des Tages noch Regen zu erwarten; erscheinen sie aber am Nachmittage oder am Abende, so ist im Gegentheil mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß der nächstfolgende Tag keinen Regen bringen werde. Eine zweite Regel, welche fast ohne alle Ausnahme ist, ist folgende: Wenn sich die Wolken in der Nähe der Sonne auflösen und daselbst in einen ziemlich dichten, bläulich-weißen Nebel übergehen, so erfolgt in den nächsten Tagen 2—6 Stunden Regen. Daß diese Erscheinung von Regen begleitet sein soll, ist nicht etwa eine willkürliche Annahme, sondern man kann auch ohne Weiteres einschen, daß die Sonnenstrahlen, um zu uns zu gelangen, in diesem Falle erst durch eine vollkommen mit Feuchtigkeit gesättigte Luft streichen müssen und dadurch die erwähnte Erscheinung hervorbringen. Ebenso sicher und zugleich als Vorbote eines nahenden Gewitters dient folgende Regel: Wenn sich unterhalb der Sonne am Horizonte eine helle bläulich-graue Wolkenwand zeigt, so wird diese in kurzer Zeit immer höher und höher steigen und sich endlich nach Verlauf von einer halben bis 3 Stunden als Gewitter entladen. Vorausgesetzt ist allerdings hier, daß zur Zeit der ersten Beobachtung noch ein völlig ungetrübter Sonnenschein ist; doch diese Bedingung ist fast in allen Fällen vorhanden. Diejenigen, die diese Regel beobachten, werden allerdings die ziemlich helle Wolkenwand nicht im Geringsten für ein nahendes Gewitter halten; diese scheinbare Unähnlichkeit aber hat seinen Grund darin, daß sich zu der Zeit die Sonnenstrahlen noch auf den Wolken spiegeln und denselben dadurch ein viel helleres, bläuliches Ansehen verleihen. Als ziemlich sichere Vorboten einer gewissen Witterung können auch die Winde angesehen werden. Im Allgemeinen ist der Süd- und Westwind von feuchter, regnerischer Witterung begleitet, dagegen der Nord- und Ostwind von trockener Witterung. Nun mö-

gen noch einige Worte über die Morgen- und Abendröthe folgen. Auf eine Morgenröthe ist viel eher eine feuchte und nasse Witterung, als eine trockene zu erwarten; auf eine Abendröthe eher eine trockene Witterung als eine feuchte. Bei den Abendröthen hat man aber zwei verschiedene Arten zu unterscheiden. Die ersten und zugleich häufigsten sind die, welche einem großen Theile des Himmels eine purpurrothe Färbung verleihen: diese sind Vorboten einer trockenen Witterung; im Gegentheil deuten die auf Regen hin, welche nur den niedrigsten Wolkenschichten am Horizonte eine Färbung und zwar keine purpurrothe, sondern nur eine schmutzig-gelbe verleihen. Man hat allerdings noch einige Wetterregeln, die mit mehr oder minder großer Sicherheit auf die nachfolgende Witterung schließen lassen; jedoch sind sie theils nur an bestimmte Orte gebunden, theils setzen sie schon eine gewisse Kenntniß in der Meteorologie voraus.

Eine gut meublirte Stube mit separatem Eingang ist an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Zwingerstraße Nr. 1,
 Thurmhaus, 4. Etage.

Drei große trockene Niederlagen
 sind sofort zu vermieten hinter der Kreuzkirche Nr. 7 part.

Treppenthon

von vorzüglicher Qualität ist jederzeit zu verkaufen hinter der Kreuzkirche Nr. 7 part, in der Niederlage.

Ein zuverlässiger, gewandter, unverheiratheter, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Bedienter findet eine entsprechende Anstellung auf dem Lande vom 1. Juli 1860 ab. Näheres beim Besitzer des Gasthofes zur Stadt Frankfurt, Moritzstraße, von Montag den 14. an. Persönliche Anmeldungen werden daselbst Montag Mittag von 11 Uhr an gewünscht.

Die herzlichsten Glückwünsche meiner lieben kleinen Linda zu ihrem heutigen ersten Biengenfest. Gott erhalte und schütze Dich, daß Du zunehmen mögest an Geist und an der Wahrheit, und nicht an der Lüge!
 Dein Vater M. H.

Mütter, die im Dunklen treulos walten,
 können nie zum Guten sich gestalten!

Weinlaub. Frühlingsfest.

Heute Sonntag und morgen Montag
 Heute von 6 bis 9 und morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. Im Cotillon Blumen Spenden.

Fünfstück's Restauration und Frühstückslokal (Landhausstrasse Nr. 8)
 Echt Bairisch, Waldschlößchen, warme und kalte Speisen.

grosstes Frühlings-Fest auf Hamburg

Heute Sonntag von 5 bis 8 Uhr Tanzverein im schön decorirten Saale, im Cotillon Blumen Spende. Morgen Montag Bogelschießen, Anfang 3 Uhr, von 8 bis 11 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet
T. Richter.

Gosenhalle. Landhausstraße Nr. 13.

ff. Charlottenburger Gose, Lager- und einfaches Bier sowie warme und kalte Speisen empfiehlt
Landhausstraße Nr. 13. F. W. Förster.

Restauration
 zu
 Meisewitz

Heute Sonntag den 13. Mai
 Im Garten: Concert vom Musikchor der Artillerie.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé gratis.
 Im Saale: Große Vorstellung in der höchsten Stufe der Bauchrednerkunst abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen lähmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

Anfang 4 Uhr. **Professor Joseph Duschnée.** Entrée 2½ Ngr. Nach dem Concert und der Vorstellung **Ballmusik.** A. Meßner.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Töpfergasse 10 **H. F. Werner.**
 Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrt heute Sonntag den 13 Mai Nachm. 3 Uhr von Dresden nach allen Zwischenstationen bis Pillnitz.
Rückfahrt von Pillnitz Abends Punkt 7 $\frac{1}{2}$, von Loschwitz gegen 8 Uhr nach Dresden.
Dresden den 13. Mai 1860. Die Direction.

Gasthaus zum goldnen Ring.

Bei Beginn der Saison empfehle ich sowohl einem verehrlichen auswärtigen als hiesigen Publicum mein, vor Kurzem neu eingerichtetes Gasthaus verbunden mit Restauration nochmals einer geneigten Beachtung und erlaube mir zugleich hinzuzufügen, daß der vor dem Hause befindliche Garten zur Aufnahme geehrter Gäste wieder vorgerichtet ist.
Dresden im Mai 1860. C. Högner.

Bei Beginn des Frühjahrs, der schönsten Baumblüthe und für die Sommersaison empfiehlt Unterzeichneter allen Besuchern von Dresden und Umgegend sein jetzt comfortabel eingerichtetes Etablissement der
Restauration zur schönen Höhe in Copitz bei Pirna,
dessen schöne Lage und innere Einrichtung allen Besuchern einen höchst angenehmen Aufenthalt gewährt. Vorzüglich eignet sich dasselbe zu Festlichkeiten für Gesellschaften, und werde ich bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen promptest zu entsprechen. Bestellungen auf Déjeuner's, Diner's und Souper's nehme ich unter den coulantesten Bedingungen an, sowie es meine angelegentlichste Sorge sein wird, durch Bewirthung mit guten Speisen und Getränken jeden Besucher meines Etablissements zufrieden zu stellen.
Mit Hochachtung

Copitz, den 4. April 1860.

J. Gustav Hopfe,
Restaurateur zur schönen Höhe.

Restauration zum Schusterhaus. Heute selbstgebackene Gierschecke.

Zu der herrlichen Baumblüthe, welche nur kurze Zeit noch währt, ladet alle Freunde der Natur ein
A. W. Schäfer.

Besten englischen Portland-Cement

haben wieder frisch herankommen und verkaufen billigst

Beckmann & Bapler, Kleine Packhofstraße Nr. 8.

Maitrank von 1857r Moselwein und frischem Waldmeister, à Eimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr. empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Casernenstr. Nr. 13a.

Rothe **Ungarweine** von 10 Ngr. an die Flasche, weisse Ungarweine herbe und süsse, direct bezogene **Bordeaux-** und **Rheinweine,** sowie rothe und weisse **Landweine** empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger,** Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13a.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen, Kur- und Hausbäder zu haben.

August Burkmann, Knopfmacher, Nr. 28. Gewölbe Badergasse Nr. 28.

empfehlen sein reich assortirtes Lager von den neuesten und geschmackvollsten Besatz-Sachen und Knöpfen. Alle Arten Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Strohblumen, Federn, Bordüren, Besätze, Garnituren u. s. w. empfiehlt im Einzelnen billigst die Fabrik von **Wilh. Geist,** Langegasse 35 parterre.

Ingber-Liqueur,

ein ausgezeichnetes magenstärkendes Getränk, empfohlen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Flaschen

Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße Nr. 1. **C. W. Trautmann,** Seestraße Nr. 15 im Rhein. Hof.

Damen- und Kinderstiefel in großer Auswahl, auch eine Parthie zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **F. Magnus,** an der Frauenkirche Nr. 22.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdner Börse, am 12. Mai.

	B.	G.	W.	B.	G.
Staatspapiere u. Aktien.			W.		
v. 1830 30/0	—	90 3/8	Kmstrb. pr. 250 fl. S.	—	142 1/8
kleinere 30/0	—	90 5/8	St. fl.	—	—
v. 1866 30/0	—	86 7/8	Berlin pr. 100 fl. S.	—	100
v. 1847, 52, 55	—	101 1/2	Thl. Pr. Ct. 2 M.	—	—
u. 58 40/0	—	101 1/2	Drem. pr. 100 fl. S.	—	108
v. 1852, 55 u. 58	—	101 1/2	Pr. a 5 Thl. 2 M.	—	—
40/0	—	101 1/2	Pr. a 100 fl. S. 2 M.	—	167 1/8
S. S. Eisenb.-Actien	—	101 5/8	Hamb. pr. 300 fl. S.	—	150 3/4
40/0	—	101 5/8	Pr. Deo.	—	—
S. R. Landrentenbr.	—	92 3/8	London pr. 100 fl. S.	—	—
3 1/2 0/0	—	92 3/8	Pr. Sterl.	—	6. 17 3/8
Dergl. kleinere	—	93 1/4	Paris pr. 300 fl. S.	—	79 3/8
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	99 7/8	99 5/8	Francs	—	—
50/0	—	104 1/2	Wien pr. 150 fl. S.	75	74 3/4
R. R. Deutr. Nationalanleihe 50/0	59 3/8	59 1/8	im 20 fl. S.	—	—
L. Dr. C. B. Actien	—	20 1/2	Kasseler Industriepapiere.		
86b. Pitt. Act. Litt. A.	38	37 1/4	Soclet. Brauerei-Act.	—	265
Leipz. Credit-Actien	58 1/2	58 u. S.	Felsenb.-Bier-Actien	92 1/2	u. S.
Alt. B. Act. (Stamm)	48 1/2	47 1/2	Dergl. Prioritäten	—	101 1/4
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102	b. u. S.	Feldschlösschen-B.-A.	85	84 1/4
			Rebinger Bier-Act.	—	88 1/2
			S. Dampfschiff-Act.	109	109 1/2
			R. Ebn. Champ. Act.	—	b. u. S.
			S. Champ. Actien	—	112
			S. Clash-Actien	—	86 3/4
			Dr. Feuer-Act. Std.	299	294
			Thode'sches Papier-A.	100	b. u. S.
			Dergl. Prioritäten	—	101 3/4
			Dänischer Stein-Act.	—	102
			Margarethenhütt.-A.	—	97 1/2

Carl Friedrich Drater, Secstr. 18.

Kirchen-Nachrichten.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Hr. Diacon Böttger; für die Trauungen Hr. Dioc. M. Fischer.

Sophienkirche: Montag den 14. Mai früh halb 8 Uhr Hr. Diacon Böttger. Kirchenmusik.

Kreuzkirche: Die Wochenpredigten fallen weg; Montag und Dienstag Nachm. drei Viertel 2 Uhr Beichtstunde, Mittwoch halb 2 Uhr Vesper.

Kirche zu Neustadt: Montag, den 14. Mai früh 8 Uhr Katechismuslehre mit den ersten Knabenklassen der IV. Bürger-, der IV. und V. Bezirks-, der IV. Armen- und der ersten Knaben- und Mädchenklasse der Garnisonsschule. Ansprache: Herr Kirchenrath Mey. — Nachmittags 2 Uhr Katechismuslehre mit den ersten Mädchenklassen der vorgenannten Schulen, sowie der gemischten ersten Klasse der Schule zu Stadtneudorf. Ansprache: Herr Consistorialrath Superintendent D. Otto.

Kirche zu Friedrichstadt: Montag den 14. Mai Vorm. 8 Uhr Katechismuslehre mit den ersten Knabenklassen der Selecta der dritten Bezirksschule, der dritten Bezirks- und dritten Armeenschule. Ansprache: Hr. Consistorialrath D. Koblshütter. — Nachmittags 2 Uhr Katechismuslehre mit den ersten Mädchenklassen derselben Schulen. Ansprache: Hr. Superintendent Franz.

Waisenhauskirche: Dienstag, den 15. Mai früh 8 Uhr predigt Hr. Pastor M. Kummer; dann Katechismusexamen mit den ersten Knabenklassen der I. Bürger-, I. Bezirks- und I. Armeenschule und der böhmischen Schule. Ansprache: Hr. Consistorialrath und Superintendent D. Otto. — Nachmittags 2 Uhr: Katechismuslehre mit den ersten Mädchenklassen derselben Schulen. Ansprache: Hr. Kirchenrath Mey.

Annenkirche: Dienstag früh 8 Uhr: Katechismuslehre mit den ersten Knabenklassen der II. Bürger-, II. Bezirks- und II. Armeenschule und der Fletcherschen Seminarsschule. Ansprache: Herr Superintendent Franz. Nachmittags 2 Uhr: Katechismuslehre mit den ersten Mädchenklassen der vorgenannten Schulen. Ansprache: Herr Consistorialrath Superintendent D. Koblshütter. — Mittwoch den 16. Mai früh 8 Uhr: Katechismuslehre mit den ersten Knaben- und ersten Mädchenklassen der evangelischen Freischule und der Schule des Vereins zu Rath und That. Ansprache: Herr Superintendent Franz.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. G. Herrmann in Grimma. Hr. Pastor F. A. Raust in Zeutsch. Hr. Lehrer G. Bschäbly in

Stolpen. — Eine Tochter: Hr. S. Gebert in Leipzig.
Verlobt: Hr. P. v. Schulenburg in Halle mit Fel. P. Bieding in Bennsdorf. Hr. S. Jost in Leipzig mit Fel. A. Hebe in Crottendorf.
Getraut: Hr. F. Haselbuhn mit Fel. A. Meyer in Chemnitz. Hr. W. Müller mit Fel. C. Leutrig in Weichselburg.
Gestorben: Hr. A. Möller's Sohn Arthur in Dresden. Frau S. verw. Rüttner, geb. Mauerberger in Leipzig. Frau A. F. Schönherr, geb. Reichenbach in Schandau. Hr. G. A. Dörffel in Kirchberg. Hr. D. mod. G. F. F. Hellige in Greifla. Hr. C. Rau's Sohn Georg in Dresden.

Vergnügungsanzeiger.

Sonntag, den 13. Mai 1840: Concert auf Reisswitz, rothe Schänke, Steiger. — Tanzmusik in Eodwils, Oberhermsdorf, Oberhermsdorf, Oberlöbnitz, Niederhäßlich, Ischleberge, Strepten, Scherhaud, Rächth, Baueroda.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 13. Mai.
Rubens in Madrid.
 Original-Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birchpfeiffer. Unter Mitwirkung der Herren Geister, Walthar, Fischer, Müller, Quanter, Kramer, Porth und der Frau Bayer-Büch. Peter Paul Rubens — Herr Emil Deorient.
 Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.
 Montag den 14. Mai. Einer von unsere Leut'. Poffe mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von D. K. Berg.

Zweites Theater. Sonntag den 13. Mai Letzte Gastvorstellung des Herrn Carl Frieße. Ferdinand Kaufmann. Künstlerlebensbild mit Gesang in 3 Akten von Elmar. Musik von A. Müller. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
 Montag den 14. Mai. Dresdens Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder: Die Reise durch drei Jahrhunderte. Humoristisches Zeitbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. Christl. Musik von Stäfer.

Lilionesse

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Keint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orizentalisches Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden **Varices**. **Haar-Erzugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist

Matjes-Heringe

erste Sendung empfiehlt
Ernst Ludwig Zeller,
 Landhausstraße Nr. 1.

Aepfelwein

à R. 4 Ngr, im Eimer billiger empfiehlt
Ernst Ludwig Zeller.
 Landhausstraße Nr. 1.
 vis-à-vis der Salomonis-Apotheke.

Leucoy-Pflanzen à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5 ngr., Petunien, Phlox, Stiefmütterchen-Pfl à Sch. 5 ngr., Aker-Pfl. à Sch. 2 1/2 ngr., Georginen à Dhd. 15—25 ngr., Berbenen, Fuchsen u. à Dhd. 15 u. 20 ngr., Papierpflanzg. 12

1. Marsch
2. Ouvert
3. Intro
4. Minos
5. Ouvert
6. Chor
7. Da Ca
8. Diana

Linckes

1. Ouvert
2. Schw
3. Die A
4. Sophie
5. Ouvert
6. Scene
7. Traum
8. Polona

Bei günsti
 zu unserm

He

Um 4

Da
 nicht statfin
 Anfang 8 U

A

Gros

Nat

Die Vortr

Abends

Niederla

Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.
CONCERT vom Musikchor des Herrn Musikdirector Kirsten
unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

- | | |
|--|--|
| 1. Marsch zu Anna-Liese von Eberwein. | 9. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 2. Ouverture zu Egmont von Beethoven. | 10. Arie aus Giralda von Adam. |
| 3. Introduction aus Zampa von Herold. | 11. Abschied aus Petersburg, Walzer von Gungl. |
| 4. Minos-Klänge, Walzer von Strauss. | 12. Finale aus Stradella von Flotow. |
| 5. Ouverture z. Italiener in Algier von Rossini. | 13. Traumbilder, Fantasie von Lumbye. |
| 6. Chor und Triumphzug aus Conradin von Hiller. | 14. Kriegermarsch aus Athalia von Mendelssohn. |
| 7. Da Capo, Polka von Faust. | 15. Nixen-Tänze, Walzer von Lanner. |
| 8. Diana-Quadrille von Leutner. | 16. Schnell-Post-Galopp von Lieder. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Linckesches Bad. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|--|--|
| 1. Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber. | 9. Ouverture z. d. lustigen Weibern v. Windsor v. Nicolai. |
| 2. Schwur und Schwerterweihe aus den Hugonotten von Meyerbeer. | 10. Finale des 1. Actes aus Zampa von Herold. |
| 3. Die Aelpler, Walzer von Lanner. | 11. Festgaben, Walzer von Mannsfeldt. |
| 4. Sophien-Quadrille von Puffholdt. | 12. Marien-Marsch von Heinsdorff. |
| 5. Ouverture zur Stummen von Auber. | 13. Aus der Mappe eines wandernden Musikanten, Potpourri von Jos. Gungl. |
| 6. Scene u. Arie a. d. Nachtlager v. Granada v. Kreutzer | 14. Ständchen von Fr. Schubert. |
| 7. Träume auf dem Ocean, Walzer von Jos. Gungl. | 15. Die Nachtwandler, Walzer von Strauss. |
| 8. Polonaise infernale von Graben-Hoffmann | 16. Tarantel-Galopp von Lanner. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Abschieds-Concert.

Heute Sonntag den 13. Mai

in der Restauration zur Eintracht, Tharander Strasse
 von der echten sehr berühmten Tyroler Sängergesellschaft **Pizinger**,

aus 3 Damen und 3 Herren bestehend, in brillantem Costüm.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse

Bei günstiger Witterung in dem schönen Garten bei Gasbeleuchtung, wozu wir freundlichst einladen zu unserm allerlehten Auftreten in dem schönen Dresden, und wünschen auch ein herzliches Gebewohl Jedem und danken vielmals für den zahlreichen Besuch.

Heute Sonntag Nachmittag in der Rothen Schänke zu Döhlen

Concert von der berühmten Tyroler Sängergesellschaft **Pizinger**.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Um 4 Uhr geht auf der Albertsbahn ein Eisenbahnzug dahin ab, und laden ergebenst ein.

Widerruf.

Daß das Concert von den Tyroler Sängern **Pizinger** im Polnischen Brauhause Sonntag den 13. Mai nicht stattfindet, welches am Sonnabend vorläufig angezeigt war, sondern in der **Eintracht, Tharander Straße, Anfang 8 Uhr**, dieses machen wir unsern Freunden ergebenst bekannt. **Pizingers.**

Auf dem Steiger bei Potschappel
heute Sonntag Concert.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Montag den 14. Mai

Grosses National-Concert im Saale der Krafft'schen Restauration

von den Alpensängern **Propstmeier** und dem Sänger **Bruin**.

Anfang 7 Uhr. Näheres im morgenden Blatte.

Restauration zum Feldschlösschen.

Heute Sonntag den 13. Mai

National-Concert der neu angekommenen Alpensänger **Propstmeier** aus Weissenbach und dem Sänger **Bruin**.

Die Vorträge bestehen in **Terzetten, Duetten und Solo-Viedern** mit Zither- und Guitarre-Begleitung, abwechselnd mit gewählten Musik-Piccen für die Schlagzithr. Anfang 4 bis halb 8 Uhr.

Abends von 8 Uhr an in der Restauration zum **Böhmischen Bahnhof**.

Entrée 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse.

Niederlage sächs. Weine, Sandhausstr. 1, 1. Stage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:
„Wenn du noch eine Heimath hast.“

Lied für eine Singstimme mit Pianoforte

von **J. G. Müller,**

Director des Dresdner Orpheus.

Preis 5 Ngr.

M. A. Hofmann,

Kunst- u. Musikalienhandlung an der Frauenkirche Nr. 9.

Compagnon-Gesuch.

Zu fabrikmäßiger Betreibung eines Geschäfts, hinsichtlich dreier neuen patentirter Erfindungen, die Tonkunst betreffend, wodurch sicher reiche Ausbeute gewonnen wird, sucht man einen Theilnehmer mit circa 1000 Thlr. Betriebseinlage. Adressen bittet man franco unter „Feuer 1000“ bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publicum an, daß ich meine

Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn

eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch.

Marie verw. Jäppelt, Friedrichstraße 38.

Feinste Gebirgsbutter

alle Tage frisch.

Moritzstraße Nr. 3,
im Milchgewölbe.

Landweine,

Lößnitzer und vom Rathsweinberge zu Meissen gutgepflegte Traubenweine empfiehlt

Weiß, à Eimer 16, 20 und 28 Thlr.,

Flasche 7 1/2, 10 und 12 Ngr. excl. Flasche,

Roth, à Eimer 14, 18 und 22 Thlr.,

Flasche 6, 7 1/2 und 10 Ngr. excl. Flasche.

G. Manisch Amalienstr. 7.

Ein schönes Hausgrundstück,

zwischen der Weintraube und Köhlschenbroda gelegen, gut und elegant gebaut, 8 heizbare Stuben, Kammern und völlige Wirthschaftsräume enthaltend, nebst großem Garten, soll sofort für 4800 Thaler verkauft, oder gegen ein kleineres Grundstück vertauscht werden.

Näheres bei Frau Töpfermeister Rudolf in Köhlschenbroda.

Eingefandt.

Gestern Mittag ereignete sich auf hiesiger Johannis-Allee eine interessante Scene. Es entstand zwischen einem langen Herrn, der einen dahinwandelnden Spaziergänger plötzlich angriff, ein heftiger Wortwechsel, der zuletzt in eine solenne Prügelei überging, wobei der Angegriffene etwas verletzt wurde. Die Umstehenden nahmen Partei für den Letztern und entwaffneten den Angreifer unter großem Hallo. Zuletzt wurde die Sache aber immer hitziger, der kleine Angegriffene entwand seinem Angreifer den Stock und versuchte nicht ohne Erfolg Gleiches mit Gleichem zu vergelten, so daß der lange Mann es für gerathen hielt, schleunigst den Rückzug anzutreten.

1000 Herzen

rufen Herrn Ober-Lieutenant Lisow als Märtyrer ein donnernd Hoch.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Geld wird gewährt auf Leibhauseine Sparkassenbücher und auf Gold und Silber. Landhausstraße 20, 3 Treppen.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen“.

Wie's viele Wirthjeht machen,
Man möchte just weinen und lachen;
Vermietthen sie Wohnung heute,
So heißt's: für einzelne Leute!
Nun aber ist's so doch in Sachsen,
Daß man nirgends zusammengewachsen,
Und könnten auch zwanzig Personen
Als einzelne Leute wohnen!

Sie scheinen sich zu geniren,
Den Kinderpunkt zu berühren;
Denn für die Kinder der Armen
Empfinden sie kein Erbarmen;
Die möchten lieber nicht leben
Und Wohnung ihnen zu geben,
Da kämpfen sie höchlich die Nase —
Das wäre doch außer dem Späße!

„Pränumerando!“ — und wisset, ihr Lieben,
Womöglich contractlich geschrieben, —
So schallt es fast allerwegen
Dem armen Miethmann entgegen.
Nur aber ja keine Kinder,
Kstermiether hast man nicht minder:
Womöglich ein Mensch nur, recht stille,
So ist es des Hauswirths Wille.

Ein solches trübseliges Leben
Kann's wirklich kaum anderswo geben
Das lockert die herrlichsten Bande
Der Freundschaft in jeglichem Lande.
Die Leute müssen verpfänden,
Auf daß sie nur Wohnung fänden —
Und werden zu Bettlern am Ende —
Gott gebe, daß bald es sich wendel

Robert Rißsche,

Feigengasse Nr. 3 II.

Hier lebt der Mensch in Freuden
Der Wirth kann Kinder leiden,
Fast dreißig hier im Haus
Sehn täglich ein und aus;
Dabei treib' ich mein Dichten,
Wonach man sich woll' richten!

Zur Beherzigung.

Wenn ich als Laie spreche, so verzeihe man mir, wenn ich irre. Wenn ich zur Kirche gehen will, so frapirt mich dies nicht wenig, wenn ich die angeschlossenen Sitze sehe, die oft mit Störung während des Glaubens oder des Hauptliedes eingenommen werden, — oft, ja noch öfterer unbesetzt bleiben. Ich sollte meinen, wenn man vor den Thron des Höchsten treten will, und das ist doch insbesondere jeder Kirchgang, so kann nur im Geiste eine Rangordnung zwischen Guten und Bösen — aber nie zwischen Armen und Reichen, nie zwischen Vornehmen und Niedrigen existiren. Hätte ich noch so viel Geld, ich würde mir keinen Sitz lösen, weil ich es mit der Würde des Gotteshauses nicht verträglich finde und meinen Mitschriften in der Wahl seines Platzes nicht beeinträchtigen möchte. Du mußt rechtzeitig in die Kirche gehen, wie es sich gehört; kommst Du saumselig, so magst Du auch mit einem schlechten Plaze vorlieb nehmen. Blicken wir in das große prachtvolle römisch-katholische Gotteshaus, da kniet der Sammetrock neben dem leinenen Kittel, dort betet der Reiche neben dem Armen. Wir Protestanten dünken uns gewöhnlich rationaler, Christlicher — wie kommt es, daß der Katholik hier zeigt, wie es das Gefühl, das Herz, die Ehre des Heilandes wünscht. Saß er nicht in seinem 12. Jahre mitten unter Lehrern und Zuhörern — ohne Rangordnung. Möchte doch dieses Thema Gelegenheit bei der jetzt beginnenden Kirchengvisitation in unsrer Stadt zur Besprechung resp. Beseitigung des Uebelstandes geben.

Ein Laie.

Erst. l. d. M.
a Spaltseite 5
(Somit. Dis
in der Expedi
n. Wa

N 13

Am vorigen
handlungen
Privatklage
namentlich
zum Theil
daß der
vorkommt
gelegentlich
den Herr
an der
hobene In
gen Jahren
kannst ist,
ren Wegen
sich die
ser Angeleg
Biskow hat
liger Abwe
genheit dur
an denselb
gerichtet, i
„daß der
wenn ein
des Stadt
mentlich d
der ganzen
sollenden
gegen den
Bestrafun
amt hatte
als beleid
buße von
dieser jed
schriftsmä
Rechtsbeh
Vertheidig
in Anspr
Sprachge
nicht per
nen steno
dem herv
ein allger
erscheint.